

## LANGSAMVERKEHR

# «Wir müssen die Leute aufs Velo bringen»

**In den Langsamverkehr kommt Bewegung: In Solothurn ist die «Langsamverkehrs-Offensive Solothurn - und Umgebung» (LOS!) der Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung lanciert worden.**

Im Vordergrund des Projektes «LOS!» steht die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für all diejenigen, die zu Fuss, mit dem Velo oder mit anderen, aus eigener Kraft betriebenen Geräten unterwegs sind. Die «Langsamverkehrs-Offensive Solothurn und Umgebung» sei aber auch ein ideales Übungsfeld für die regionale Zusammenarbeit, sagte Johannes Friedli, Präsident der Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung (Repla RSU). Auf die Initiative der Repla RSU geht denn auch das gestern lancierte Projekt zurück: Bei der Ausarbeitung des Agglomerationsprogramms hatte die Planungsgruppe, in der 57 Gemeinden aus der Region Solothurn vertreten sind, grossen Wert auf die Förderung des Langsamverkehrs gelegt.

### Informationskampagne

Die Förderung des Langsamverkehrs hat für Friedli «etwas Vi-

sionäres»: Die Belastung der Städte und Agglomerationen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) nehme laufend zu, «wir müssen die Leute aufs Velo bringen» wäre für ihn ein Lösungsansatz. Die Voraussetzungen, um dieser Vision näher zu kommen, seien in der Region Solothurn zu einem Teil bereits gegeben. «Allerdings sind die Vorteile des Langsamverkehrs zu wenig bekannt, um vermehrt Pendler zum Umsteigen zu bewegen», sagt Johannes Friedli.

**«Der Langsamverkehr muss als dritte Säule der Verkehrspolitik ernst genommen und gefördert werden.»**

Walter Straumann, Regierungsrat

Mit dem Projekt «LOS!» setzt die Repla RSU genau hier an. Um vermehrt Anreize für die Nutzung des Langsamverkehrs zu setzen, soll einerseits über das bestehende Netz informiert werden. «LOS!» werde zudem bei geplanten oder realisierten Projekten von Kanton oder Gemeinden präsent sein, sagt Friedli. Als ersten Schritt der Informations-



**Befürworten den Langsamverkehr:** PR-Fachmann Rolf Bruckert, Bernhard Straub (Stadtbauamt Solothurn), Klaus Dörnenburg (Raumplanungsbüro Sigmaphan), Johannes Friedli (Präsident Repla RSU) Gilbert Ambühl (Gemeindepräsident Zuchwil) und Regierungsrat Walter Straumann.

kampagne suchen die Projektverantwortlichen anlässlich der diesjährigen Velobörse von morgen Samstag in Solothurn den Kontakt mit der Bevölkerung.

### Förderung ist wichtig

Der Langsamverkehr müsse im Kanton «nicht bei Null beginnen» sagte Regierungsrat Walter Straumann an der Pressekonferenz zur Lancierung des Projekts

«LOS!». Vielerorts seien Einrichtungen wie Velowege oder Fussgängerzonen bereits realisiert. «Es gibt kein Grossprojekt mehr, bei dem nicht Angebote für den Langsamverkehr enthalten sind», betonte Straumann. Als Beispiel nannte er den Neubau der Rötibrücke in Solothurn, welche mit einer separierten – und beleuchteten – Fussgänger- und Velobrücke ausgestattet

werde. Zurzeit werde im Kanton viel in den MIV investiert. «Damit sind die Probleme aber nicht gelöst», betonte Straumann. Eine prognostizierte Zunahme des MIV von gut zehn Prozent bis zum Jahr 2020 lasse erkennen, dass der Langsamverkehr als «dritte Säule der Verkehrspolitik» ernst genommen und gefördert werden müsse. Der Kanton begrüsse es deshalb sehr, dass

die Repla RSU das Thema im Agglomerationsprogramm aufgenommen habe. «In Bern wird dies auf Anerkennung stossen», ist Straumann überzeugt; der Bund stellt in Aussicht, die Umsetzung der Massnahmen im Agglomerationsprogramm finanziell zu unterstützen.

### Eines von fünf Modulen

Das Projekt «LOS!» gehört zu insgesamt fünf Modulen, welche das Agglomerationsprogramm zugunsten des Langsamverkehrs vorsieht. Beim ersten Modul werden mit Hilfe des «geografischen Informations-Systems» bereits realisierte sowie geplante Massnahmen zugunsten der Velofahrenden entlang der Kantonsstrassen aufgenommen. Im zweiten Modul werden seit Juni letzten Jahres Lücken und Schwachstellen im Netz für den Langsamverkehr in der Agglomeration erhoben. Das Projekt «LOS!» bildet das dritte Modul und ist der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Während das vierte Modul Lücken und Schwachstellen des Netzes auf lokaler Ebene aufzeigt, formuliert das fünfte Modul Grundsätze und Handlungsanweisungen für die Planung. Diese Planung soll, so die Absicht der Repla RSU, für Gemeinden und Kanton dereinst verbindlich sein. **DUC**  
 • [www.so-los.ch](http://www.so-los.ch)